Gefördert durch das MGFFI NRW

Bericht zum Integrationsmonitoring der Stadt Detmold

Düsseldorf, Mai 2010

Inhaltsverzeichnis **Seite**

I.	Einleitung	3
II.	Indikatorenkatalog	4
III.	Definitionen	5
IV.	Auswertung der Kennzahlen	7
	1. Kernkennzahlen	7
	2. Rechtliche Integration	12
	3. Schule und Kita	13
	4. Verbesserung der Sprachkompetenz	18
	5. Ausbildung und Arbeitsmarkt	20
	6. Soziale Sicherung	23
	7. Gesellschaftliche und politische Partizipation	25
V.	Zusammenfassung	27

I. Einleitung

Um die Integrationsarbeit in Detmold effizient und passgenau zu steuern, hat die Stadt beschlossen, einen Indikatorenkatalog zu entwerfen, der zukünftige Entwicklungen im Integrationsprozess der Stadt messbar macht. Daher wurde mit Hilfe der Landesförderung KOMM-IN des Landes NRW und unter wissenschaftlicher Begleitung des imap Instituts ein Integrationsmonitoring aufgebaut und implementiert. Im Vordergrund des Projektes stand die Entwicklung einer begrenzten Zahl aussagekräftiger Indikatoren, die regelmäßig und langfristig erhoben und bewertet werden können. Grundlage des Indikatorenkatalogs sind die Schwerpunktthemen des Integrationskonzepts, das die Stadt Detmold in den Jahren 2007 und 2008 erarbeitet hat.

Das vorliegende Monitoring hat Kennzahlen zu bestimmten Themenbereichen definiert, die aus einer Gewichtung der Teilziele des Integrationskonzeptes hervorgegangen sind. Diese Themenbereiche umfassen die rechtliche Integration, die Sprachförderung, die Bereiche Schule und Kita, Ausbildung und Arbeitsmarkt, soziale Sicherung sowie die gesellschaftliche und politische Partizipation. Einige Themenbereiche können bislang über das Monitoring aufgrund der fehlenden oder unvollständigen Datenlage oder des hohen Aufwands der Erhebung nicht abgebildet werden. Dazu gehören unter anderem der Bereich Sport und eine genaue Analyse der Schulabbruchquote. Ebenso können nicht für alle Indikatoren die Kennzahlen einheitlicher Untergruppen erfasst werden. So werden einige Indikatoren, insbesondere im Bereich Ausbildung und Arbeitsmarkt, nur Daten der ausländischen Bevölkerung umfassen, wohingegen zu anderen Indikatoren auch die Kennzahlen zu Migrantinnen und Migranten vorliegen. Diese Disparitäten sind zurzeit aufgrund der unterschiedlichen Datenerfassung der verschiedenen Stellen nicht vermeidbar.

Eine weitere Schwäche in der Datenerhebung stellt die fehlende Erfassung der Gruppe der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler zu den meisten Indikatoren dar. Diese Gruppe geht weitgehend in der Kategorie Migrationshintergrund auf. Da es sich um die größte Migrantengruppe in Detmold handelt, wäre eine genauere Erfassung wünschenswert. Hier werden sozialräumliche Analysen das Integrationsmonitoring ergänzen müssen.

Bei der Entwicklung des Integrationsmonitorings wurde besonderer Wert gelegt auf eine langfristige Durchführung des Monitorings. Daher wurden alle erhebenden Stellen innerhalb und außerhalb der Verwaltung in den Prozess mit eingebunden. Die Erhebung einiger Kennzahlen wurde auf Fachgesprächen beschlossen, neue Datenträger und Definitionen wurden entwickelt. Daher können für das laufende Jahr noch nicht alle Kennzahlen in der gewünschten Form erfasst werden. Schon jetzt wurden jedoch die Weichen gestellt, um in den nächsten Jahren das Integrationsmonitoring zu optimieren und zu vervollständigen.

Die Erhebung der Kennzahlen wird zukünftig regelmäßig durchgeführt. So können in den kommenden Jahren Bedarfe und Trends in der Integrationsarbeit in Detmold anhand von Daten erfasst und der Integrationsprozess strategisch danach ausgerichtet werden.

Trotz der teilweise schwierigen Datenlage ist das Integrationsmonitoring ein wichtiges ergänzendes Instrument in der Steuerung der Integrationsarbeit in Detmold.

II. Indikatorenkatalog

Die Grundlage des Indikatorenkatalogs stellen die von der Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) und der Bertelsmann-Stiftung empfohlenen Indikatoren. Dies ist gerade für die Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen von Bedeutung. Bei einigen Indikatoren wurde von den genannten Datenquellen abgewichen, beziehungsweise bei unklarer Definition der Indikatoren der für Detmold treffendste und verfügbare Datenwert verwendet. Bei einem überregionalen Vergleich der Indikatoren muss dieser Aspekt beachtet werden. Die genauen Definitionen der Indikatoren sind in einem Arbeitspapier festgehalten. Stichtag für die Kennzahlen ist der 31.12. eines Jahres. Da einige wenige Kennzahlen erst nach einer Wartezeit von bis zu 6 Monaten verfügbar sind, muss in diesen Fällen auf Datenmaterial das vorvergangenen Jahres zurückgegriffen werden. Die vorliegenden Zahlen wurden zum 31.12.2009 ermittelt mit Ausnahme der Zahlen zur Ausbildung, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nur zum Stichtag 31.12.2008 abrufbar sind.

Bei der Auswahl der Indikatoren wurde darauf geachtet, dass die Kennzahlen mit einem möglichst geringen Aufwand von der Stadt erhoben werden können. Optionale Kennzahlen, deren Erhebung einen höheren Aufwand erfordern, können in einem mehrjährigen Intervall erfasst werden. Da sich die Datenerhebung und Erfassung auch in Zukunft weiter entwickeln wird, stellt der erarbeitete Indikatorenkatalog nur ein vorläufiges Ergebnis dar, das in den kommenden Jahren überprüft und weiterentwickelt wird.

Einige erwünschte Indikatoren können daher nicht für 2009, aber für 2010 bzw. erst 2011 erfasst werden.

III. Definitionen

Um ein transparentes und effizientes Integrationsmonitoring zu implementieren, müssen die einzelnen Indikatoren und Personengruppen genau definiert werden. Dieser Bericht beschränkt sich auf die Definitionen der unterschiedlichen Personengruppen.

Menschen mit Migrationshintergrund

Der Begriff Migrationshintergrund wird durch die erhebenden Stellen unterschiedlich definiert. Dies erschwert eine übergreifende Übersicht und Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Indikatoren. Dennoch ist die Erfassung des Migrationshintergrunds von großer Bedeutung, da damit eine Datenlage geschaffen werden kann, die wesentlich näher an der demographischen Realität liegt. Für Detmold ergeben sich drei Definitionen des Migrationshintergrundes.

Definition 1:

Die landesweit allgemeingültige Definition des Migrationshintergrundes entspricht der des Ministeriums für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.
Diese Kategorisierung umfasst im Kern folgenden Personenkreis[1]:
Personen, die

- eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen und/oder,
- seit 1950 zugewandert sind und/oder
- mindestens ein seit 1960 zugewandertes oder ausländisches Elternteil haben.

Definition 2:

Für die Stadt Detmold kann dieser Personenkreis aufgrund der vorliegenden Daten nicht lückenlos erfasst werden. Daher wird für Detmold die Definition des Kommunalen Rechenzentrums gewählt, nach der eine detaillierte Erfassung der Zielgruppe nach Ortsteil und Geschlecht möglich ist.
Diese Kategorisierung umfasst folgenden Personenkreis:
Personen, die

- eine ausländische Staatsbürgerschaft und/oder
- mehr als eine Staatsbürgerschaft und/oder
- Zuzug über Unna-Massen (Spätaussiedler)
- bei unter 18-Jährigen ein Elternteil mit den vorher genannten Eigenschaften haben.

Definition 3:

Der Migrationshintergrund von Schülerinnen und Schülern basiert auf der Definition der SchILD-Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, die alle Schuldaten sammelt.
Zu den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gehören diejenigen, die mindestens eines der nachfolgend genannten Merkmale aufweisen:

---

[1] Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie folgende in Deutschland Geborene mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet. Zu den letzteren gehören die deutschen Kinder (Nachkommen der ersten Generation) von Spätaussiedlern und Eingebürgerten und zwar auch dann, wenn nur ein Elternteil diese Bedingungen erfüllt, während der andere keinen Migrationshintergrund aufweist. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen, d.h. mit einer deutschen und einer ausländischen Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurden. Zusammenfassend enthält diese Kategorisierung Personen, die mindestens eines der nachfolgend genannten Merkmale aufweisen:
- ausländische Staatsangehörigkeit
- im Ausland geborene und seit 01.01.1950 zugewanderte Personen
- Eingebürgerte
- Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil in eine der o. g. Kategorien fällt.

- nicht in Deutschland geborene Zugezogene
- mit nicht in Deutschland geborenen/m Elternteil/en
- mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie

Ausländer und Ausländerinnen

Ausländer und Ausländerinnen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Sie können in Deutschland geboren oder zugewandert sein.

Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen

Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ist gemäß § 4 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) in der Regel ein deutscher Volkszugehöriger (§ 6 BVFG), der die Republiken der ehemaligen Sowjetunion nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des (geregelten) Aufnahmeverfahrens verlassen und innerhalb von sechs Monaten im Geltungsbereich des Gesetzes seinen ständigen Aufenthalt genommen hat.

Eingebürgerte

Die Einbürgerung können Ausländerinnen und Ausländer ab dem 16. Geburtstag selbst beantragen. Seit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 besitzen Personen, die seit mindestens acht Jahren rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen einen Anspruch auf Einbürgerung.

Ehegatten und minderjährige Kinder von anspruchsberechtigten Ausländern können mit eingebürgert werden, auch wenn sie sich noch nicht seit acht Jahren im Bundesgebiet aufhalten. Bei erfolgreicher Teilnahme an einem Integrationskurs wird die Frist für eine Anspruchseinbürgerung um ein Jahr auf sieben Jahre verkürzt.

Neben der Anspruchseinbürgerung können Ausländer mit rechtmäßigem und gewöhnlichem Aufenthalt im Inland nach Ermessen der zuständigen Behörde sowie als Ehegatten und Lebenspartner von Deutschen eingebürgert werden. Im Rahmen des so genannten Optionsmodells, mit dem im Inland geborene Kinder von Ausländern bei der Geburt zusätzlich zur ausländischen Staatsangehörigkeit der Eltern die deutsche erhalten, sind zwei Fallkonstellationen zu unterscheiden. Vor dem 1. Januar 2000 geborene Kinder im Alter bis zu zehn Jahren, bei denen die Voraussetzungen des durch das Reformgesetz geschaffenen Geburtsortsprinzip (ius soli) bei der Geburt vorgelegen haben und bei der Antragstellung weiter vorliegen, werden eingebürgert. Diese Übergangsregelung galt für ein Jahr bis zum 31. Dezember 2000; die betreffenden Fälle erscheinen in der Einbürgerungsstatistik. Die seit dem Jahr 2000 neugeborenen Kinder, die die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, werden hingegen nicht als Eingebürgerte gezählt, sondern in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung erfasst. Wird bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine entsprechende Erklärung abgegeben, geht die deutsche Staatsangehörigkeit verloren.

IV. Kennzahlen

1. Kernkennzahlen

Die Kernkennzahlen geben Aufschluss über grundlegende demographische Daten. Dabei kann zwischen der ausländischen Bevölkerung und den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund unterschieden werden. Bei der Bevölkerungsbewegung kann nur zwischen deutsch und nicht-deutsch unterschieden werden.

a) Bevölkerungsstruktur

In Detmold lebten am 31.12.2009 75.556 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen 4.518 Menschen keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Die ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner machen damit insgesamt einen Bevölkerungsanteil von 6,0 % aus. Der Anteil der Migrantinnen und Migranten in Detmold liegt mit 17,4 %[2] fast dreimal so hoch. Daraus ergibt sich das zwei Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund einen deutschen Pass besitzen. Dies ist auch auf einen hohen Aussiedleranteil in Detmold zurückzuführen.

Tabelle 1			2009
Einwohnerzahl	insgesamt		75.556
		m	35.879
		w	39.677
	MigrantInnen		13.155 / 17,4%
		m	6.390 / 17,8%
		w	6.765 / 17,1%
	AusländerInnen		4.518 / 6.0%
		m	2.181 / 6,0%
		w	2.337 / 5,9%

m: männlich w: weiblich

Quelle: KRZ

[2] Dieser Wert ist ungenau und liegt um einige Prozentpunkte niedriger als der tatsächliche Wert, da das KRZ nur folgende Daten erhebt:
Personen mit

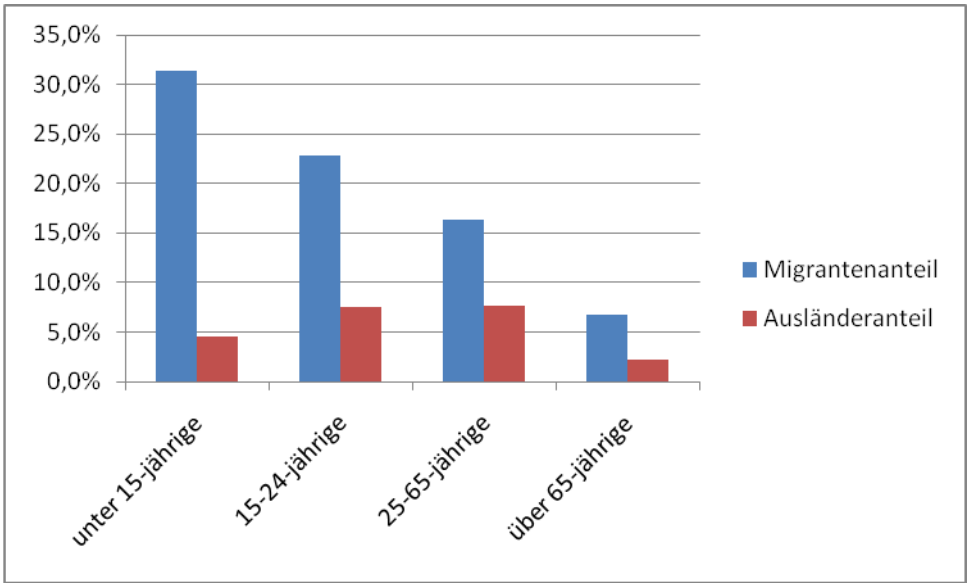
- einer ausländischen Staatsbürgerschaft
- mehr als einer Staatsbürgerschaft
- Zuzug über Unna-Massen (Russland-Deutsche)

Kinder mit einem Elternteil mit einem der vorher genannten Eigenschaften werden nur bis zum 18. Lebenjahr erfasst. Dann geht die Verbindung zu den Eltern verloren und der Migrationshintergund ist nicht mehr erkennbar. Russland-Deutsche können nur über das Merkmal Zuzug über Unna-Massen erkannt werden. Bei einem Umzug innerhalb der Stadt Detmold bleibt dieses Merkmal jedoch bestehen.

b) Altersstruktur

Bei der Altersstruktur zeigt sich, dass der Anteil von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund insbesondere in der Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen überproportional hoch ist und mit zunehmendem Alter kontinuierlich abnimmt. Dies gilt nicht für den Ausländeranteil. Bei den unter 15-jährigen liegt der Anteil bereits eineinhalb Prozentpunkte unter dem Durchschnitt. Dies lässt sich mit der Neuregelung des Staatbürgerschaftsrechts im Jahr 2000 erklären. Bei den über 65-Jährigen ist der Migrantenanteil weiterhin relativ gering. In den kommenden Jahren ist hier durch die steigende Anzahl von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund jedoch mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

Abbildung 1: Migranten- und Ausländeranteil nach Altersgruppen



Quelle: KRZ

Tabelle 2			2009
Migrantenanteil unter 15-jährige	MigrantInnen		3.591 / 31,4%
		m	1.845 / 31,6%
		w	1.747 / 31,1%
	AusländerInnen		530 / 4,6%
		m	267 / 4,6%
		w	263 / 4,7%

Migrantenanteil 15- 24-jährige	MigrantInnen		2.097 / 22,8%
		m	1.035 / 22,6%
		w	1.062 / 23,0%
	AusländerInnen		691 / 7,5%
		m	341 / 7,5%
		w	350 / 7,6%
Migrantenanteil 25- 65- jährige	MigrantInnen		6.413 / 16,4%
		m	3.052 / 16,0%
		w	3.361 / 16,8%
	AusländerInnen		2.976 / 7,6%
		m	1.404 / 7,4%
		w	1.572 / 7,8%
Migrantenanteil > 65-jährige	MigrantInnen		1.054 / 7,2%
		m	458 / 7,2%
		w	596 / 6,3%
	AusländerInnen		346 / 2,2%
		m	184 / 2,9%
		w	162 / 1,7%

Quelle: KRZ

c) Bevölkerungsbewegung

Bei den Geburten und Sterbefällen müssen mehrjährig Kennzahlen erhoben werden, um Entwicklungen nachweisen zu können.

Tabelle 3			2009
Lebendgeborene	insgesamt		653
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		18 / 2,8%
		m	10 / 2,9%
		w	8 / 2,6%

Tabelle 4			2009
Gestorbene	insgesamt		858
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		20 / 2,3%
		m	12 / 3,1%
		w	8 / 1,7%

Bei dem Überschuss von Zu- und Fortzügen zeigt sich, dass ausländische Staatsangehörige einen großen Teil dieser positiven Bilanz ausmachen.

Tabelle 5			2009
Überschuss an Zu- (+) bzw. Fortgezogenen	insgesamt		208
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		79
		m	26
		w	53

Quelle: KRZ

d) Ortsteile

Die Migrantenquote zwischen den Ortsteilen der Stadt Detmold schwankt stark. Den höchsten Migrantenanteil hat Hakedahl gefolgt von Detmold - Kernstadt. Den geringsten Anteil haben Niederschönhagen und Barkhausen.

Die Schwächen der Datenerfassung zum Migrationshintergrund zeigen sich bei der Aufschlüsselung in die Ortsteile. So zeigen praktische Erfahrungen und die Arbeit vor Ort, dass der Migrantenanteil in einigen Ortsteilen wesentlich höher ist als angegeben.

Tabelle 6

Ortsteil	Migrantenanteil
Barkhausen	0 / 0,0%
Bentrup	34 / 8,4%
Berlebeck	165 / 7,2%
Brokhausen	58 / 10,1%
Detmold - Kernstadt-	6.544 / 24,4%
Diestelbruch	130 / 6,0%
Hakedahl	1.058 / 50,5%
Heidenoldendorf	1.443 / 17,2%
Heiligenkirchen	232 / 7,1%
Hiddesen	540 / 7,7%
Hornoldendorf	9 / 5,7%
Jerxen-Orbke	550 / 17,2%
Klüt	173 / 10,3%

Ortsteil	Migrantenanteil
Loßbruch	86 / 10,3%
Mosebeck	29 / 6,5%
Niederschönhagen	1 / 1,2%
Nienhagen	35 / 10,9%
Niewald	3 / 5,4%
Oberschönhagen	3 / 4,5%
Oettern-Bremke	7 / 4,3%
Pivitsheide VH	401 / 12,7%
Pivitsheide Vl	787 / 12,4%
Remmighausen	235 / 13,2%
Schönemark	12 / 5,5%
Spork-Eichholz	538 / 16,3%
Vahlhausen	82 / 14,0%

Quelle: KRZ

2. Rechtliche Integration

Die Kennzahlen der rechtlichen Integration berücksichtigen nur die ausländische Bevölkerung.

a) Aufenthaltsstatus

Der Anteil der unbefristet in Detmold lebenden Ausländerinnen und Ausländer liegt bei 38,2 %. Im Gegensatz dazu ist der Anteil derjenigen, die mehr als 8 Jahre in Deutschland leben fast doppelt so hoch. Auffallend ist dabei, dass nur zwei Drittel aller Frauen über acht Jahre in Deutschland leben wohingegen der Anteil bei den Männern bei fast drei Vierteln liegt.

Tabelle 7			2009
Aufenthaltsrecht -licher Status (unbefristet)	AusländerInnen		1.726 / 38,2%
		m	837 / 38,4%
		w	889 / 38,0%

Tabelle 8			2009
Aufenthalts-dauer > 8 Jahre	AusländerInnen		3.161 / 70,0%
		m	1.605 / 73,6%
		w	1.556 / 66,6%

Quelle: KRZ

b) Einbürgerung

118 Personen haben sich 2009 einbürgern lassen. Ein Teil der Eingebürgerten ohne Nachweise in Form von deutschen Schulabschlüssen etc. musste dafür den Einbürgerungstest bestehen. Eine von 47 Personen hat den Einbürgerungstest nicht bestanden.

Tabelle 9			2009
Anzahl der Einbürgerungen	insgesamt		118
		m	56
		w	62

Quelle: Stadt Detmold

Tabelle 10		2009
Einbürgerungstest	Anzahl	48
	Erfolgsquote	47 / 98%

Quelle: BAMF

3. Schule und Kita

Die Kennzahlen zu Schule und Kita können zwischen Migrantenanteil und ausländischer Staatsangehörigkeit unterschieden werden. Hier wird die Definition 3 zum Migrationshintergrund angewandt. Zu den Schulabgängen liegen nur Zahlen für die deutschen und nicht-deutschen Schülerinnen und Schüler vor. Zum Migrationshintergrund und zum Geschlecht kann für diese Indikatoren keine Aussage getroffen werden.

a) Kindertageseinrichtungen

Der Migrantenanteil an den Kindern, die in Detmold in eine Kindertageseinrichtung gehen, beträgt etwa ein Drittel. Bei den Zahlen handelt es sich um Einschätzungen. Diese Zahl steht im Kontrast zum Ausländeranteil an der Bevölkerung von 6 % und zum Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund von 17 %. An dieser Kennzahl zeigt sich, dass die Integrationsarbeit gerade im frühen Kindesalter und in den Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung ist.

Tabelle 11		2009
Kinder in Tageseinrichtungen	insgesamt	1.822
	MigrantInnen	645 / 35,4%
	AusländerInnen	k. A

Quelle: Detmolder Kindertageseinrichtungen (29 von 40 befragten Kitas)

b) Allgemeinbildende Schulen

Die Kennzahlen zu den allgemeinbildenden Schulen umfassen die öffentlichen und die kirchlichen privaten Schulen. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit innerhalb der einzelnen Schultypen zeigt ein klares Bild[3]: So haben zwei Drittel aller Kinder auf Hauptschulen einen Migrationshintergrund. Der Anteil der Hauptschülerinnen und Hauptschüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt bei 10,9 bzw. 12 %, wohingegen dieser Anteil bei den Detmolder Gymnasien auf 1,8 bzw. 2,5 % zu beziffern ist.

[3] Bei der Analyse der Kennzahlen muss berücksichtigt werden, dass eine Förderschule, eine Realschule und ein Berufskolleg keine Angaben zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gemacht haben.

Abbildung 2: Verteilung der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schultypen

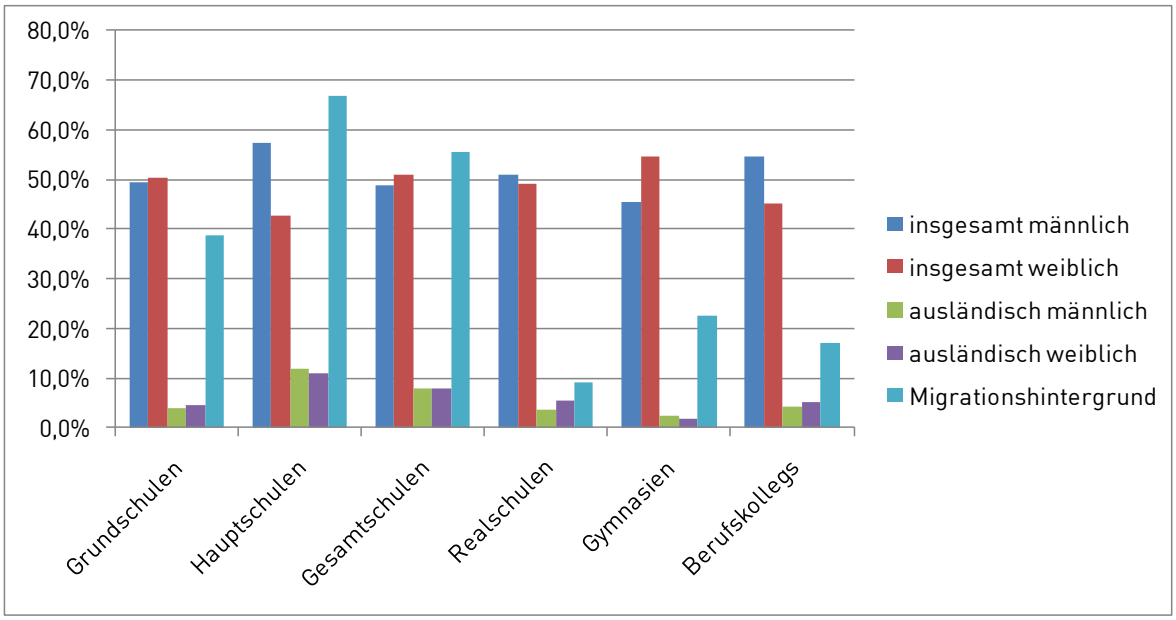


Tabelle 12			2009
Grundschulen	insgesamt		3.146
		m	1.558 / 49,5%
		w	1.586 / 50,5 %
	MigrantInnen		1.220 / 38,8%
	AusländerInnen		133 / 4,2%
		m	60 / 3,9%
		w	73 / 4,6%

Tabelle 13			2009
Hauptschulen	insgesamt		626
		m	359 / 57,3%
		w	267 / 42,7%
	MigrantInnen		419 / 66,9%
	AusländerInnen		72 / 11,5%
		m	43 / 12,0%
		w	29 / 10,9%

Tabelle 14			2009
Gesamtschulen	insgesamt		2.000
		m	979 / 49,0%
		w	1.021 / 51,1%
	MigrantInnen		1.110 / 55,5%
	AusländerInnen		159 / 8,0%
		m	78 / 8,0%
		w	81 / 7,9%

Tabelle 15			2009
Realschulen	insgesamt		1.436
		m	732 / 51,0%
		w	704 / 49,0%
	MigrantInnen[4]		74 / 9,2%
	AusländerInnen		k. A
		m	27 / 3,7%
		w	38 / 5,4%

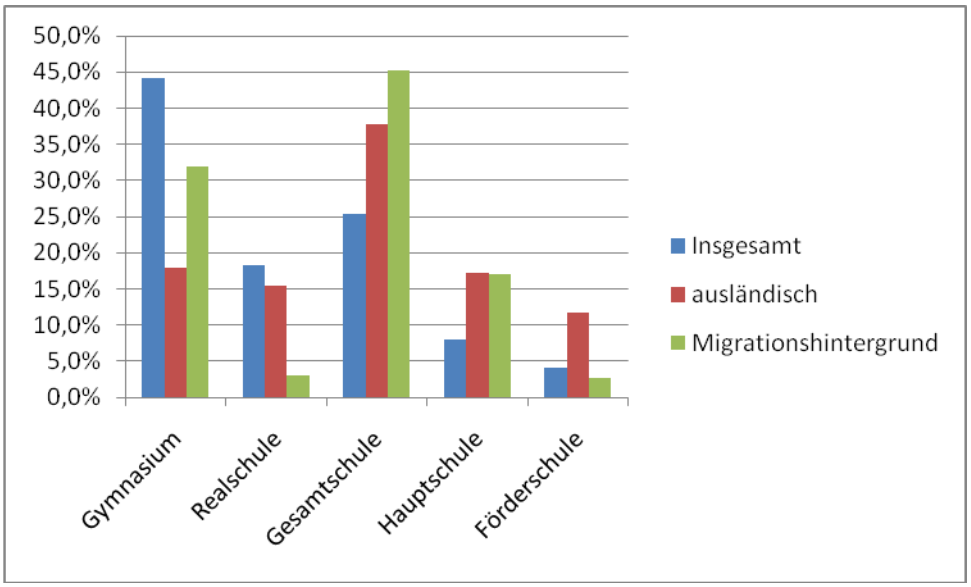
Tabelle 16			2009
Gymnasien	insgesamt		3.472
		m	1.579 / 45,5%
		w	1.892 / 54,5%
	MigrantInnen		781 / 22,5%
	AusländerInnen		75 / 2,2%
		m	40 / 2,5%
		w	35 / 1,8%

Tabelle 17			2009
Berufskollegs	insgesamt		5.302
		m	2.902 / 54,7%
		w	2.400 / 45,3%
	MigrantInnen		914 / 17,2%
	AusländerInnen		241 / 4,5%
		m	121 / 4,2%
		w	120 / 5,0%

[4] Zahl bezieht sich nur auf eine Realschule, da die zweite diese Kennzahl nicht zur Verfügung gestellt hat.

Bei der Verteilung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf alle Detmolder Schulen zeigt sich, dass 45 % auf die Gesamtschulen und ein Drittel auf das Gymnasium gehen. Während bei der Gesamtbevölkerung fünfmal mehr Schülerinnen und Schüler auf das Gymnasium als auf die Hauptschule gehen, liegt der Anteil bei den Kindern und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei beiden Schultypen bei 17 %.

Abbildung 3: Verteilung der Bevölkerungsgruppen auf die Schultypen



9,3 % aller Lehrerinnen und Lehrer sowie der weiteren pädagogischen Fachkräfte an Detmolder Schulen haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt jedoch noch weit unter dem Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den einzelnen Schultypen.

Tabelle 18			2009[5]
Pädagogisches Personal	insgesamt		929
		m	366 / 39,4%
		w	563 / 60,6%
	MigrantInnen		89 / 9,5%
		m	38 / 10,3%
		w	51 / 8,9%
	AusländerInnen		k. A

Quelle: Detmolder Schulen

[5] Die hier dargestellten Zahlen sind unvollständig. 3 von 33 Schulen haben die Anfrage nicht beantwortet.

c) Schulabschlüsse

Der Migrationshintergrund und das Geschlecht konnte bei den Schulabschlüssen nicht ermittelt werden. Ebenso waren Daten direkt von den Detmolder Schulen nicht erhältlich. Daher wurde auf Daten des Landes zurückgegriffen. Der Anteil der ausländischen Schulabsolventinnen und -absolventen mit Abitur und Fachhochschulreife beträgt nur 19,5 % im Gegensatz zu über 34,4 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger. Die Zahl der ausländischen Schulabbrecherinnen und -abbrecher ist dagegen sehr hoch. Ihr Anteil an allen ausländischen Schülerinnen und Schülern ist mit 23,4 % fast sechsmal so hoch wie bei der Gesamtschülerschaft.

Abbildung 4: Schulabschlüsse

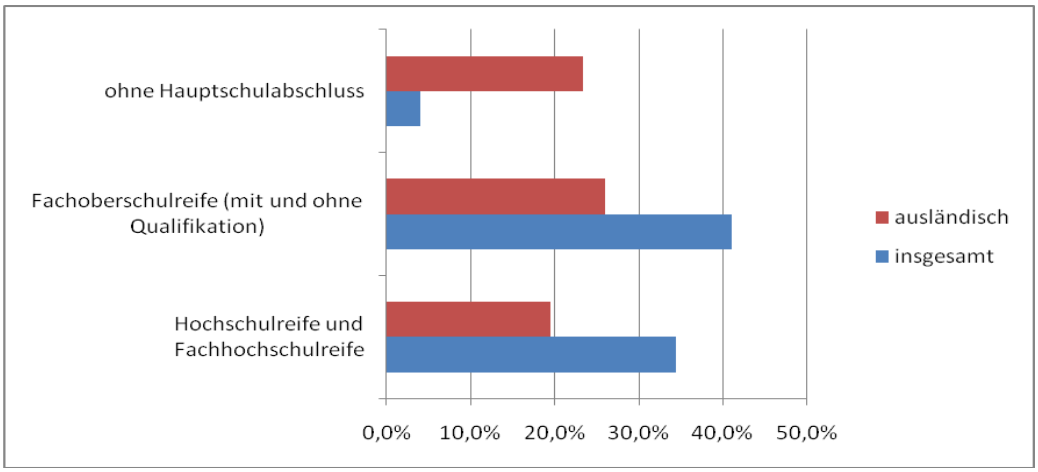


Tabelle 19		2009[6]
Ohne Hauptschulabschluss	insgesamt	49 / 4.0%
	AusländerInnen	18 / 23.4%
Mit Hauptschulabschluss	insgesamt	249 / 20.4%
	AusländerInnen	24 / 31.2%
Fachoberschulreife (mit und ohne Qualifikation)	insgesamt	502 / 41.1%
	AusländerInnen	20 / 26.0%
Hochschulreife und Fachhochschulreife	insgesamt	420 / 34.4%
	AusländerInnen	15 / 19.5%

Quelle: it.nrw

[6] Schuljahr 2007/2008

4. Verbesserung der Sprachkompetenz

a) Sprachförderung in Kitas und Schulen

In Detmold wird die vorschulische Sprachförderung hauptsächlich über die Delfin-4-Tests gesteuert. Spezielle Sprachförderangebote werden nur vereinzelt durchgeführt. Im Erhebungsjahr wurde für die Kitas der letzte Jahrgang erfasst, der nicht Delfin-4 getestet wurde. Für das Schuljahr 2009/2010 ergibt sich daraus für 164 der eingeschulten Kinder ein Sprachförderbedarf. Ein Drittel der Kinder mit Sprachförderbedarf haben keinen Migrationshintergrund.

Tabelle 20		2009
Sprachförderangebote		
Kitas[7]	Anzahl der Angebote	3
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	77
Schulen[8]	Anzahl der Angebote	15
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	121

Tabelle 21			2009
Sprachförder-bedarf zur Einschulung[9]	insgesamt		164
		m	88 / 53,7%
		w	76 / 46,3%
	MigrantInnen		114 / 69,5%
		m	63 / 71,6%
		w	51 / 67,1 %

Quelle: FB 2, Detmolder Schulen

Im November 2010 fanden die Anmeldungen für die Grundschulen für das Schuljahr 2011/2012 statt. Zu diesem Zeitpunkt haben die Grundschulen ein Jahr lang Erfahrungen gesammelt mit Kindern, die im ersten Durchgang nach der Einführung von Delfin 4 hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz gefördert wurden. Wird bei der Schulanmeldung im Gespräch mit dem Kind deutlich, dass die Sprachkenntnisse für den Schulstart nicht ausreichend sind, wird das Kind zum Sprachtest eingeladen. In einem Gespräch des Jugendamtes mit Grundschulleitungen sollte erörtert werden, ob auf Grund der Durchführung von Sprachförderangeboten im Kindergarten bei den Erstklässlern Erfolge festgestellt werden.

[7] Die Zahlen umfassen die Angebote von nur drei Kitas, von denen eine Kita Angebote für 70 Kinder macht.

[8] Die Zahlen umfassen drei Grundschulen, von denen eine Schule 114 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angab.

[9] Anzahl der Erstklässler mit Sprachförderbedarf auf Grundlage des in Detmolder städtischen Grundschulen eingesetzten Münsteraner Screenings.

b) Integrationskurse

In Detmold gibt es drei Anbieter von Integrationskursen. Insgesamt wurden 19 Integrationskurse angeboten, davon alleine 7 Alphabetisierungskurse. Insgesamt haben 122 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die B1-Prüfung bestanden. Perspektivisch soll eine differenziertere Erhebung u.a. zur Aufteilung nach Geschlecht erfolgen.

Tabelle 22	2009
Anbieter von Integrationskursen	3
Anzahl allgemeiner Integrationskurse	11
Anzahl Alphabetisierungskurse	7
Anzahl Frauenkurse	1
Teilnehmerzahl der aufgeführten Sprachkurse	271
B1-Prüfung bestanden	122

5. Ausbildung und Arbeitsmarkt

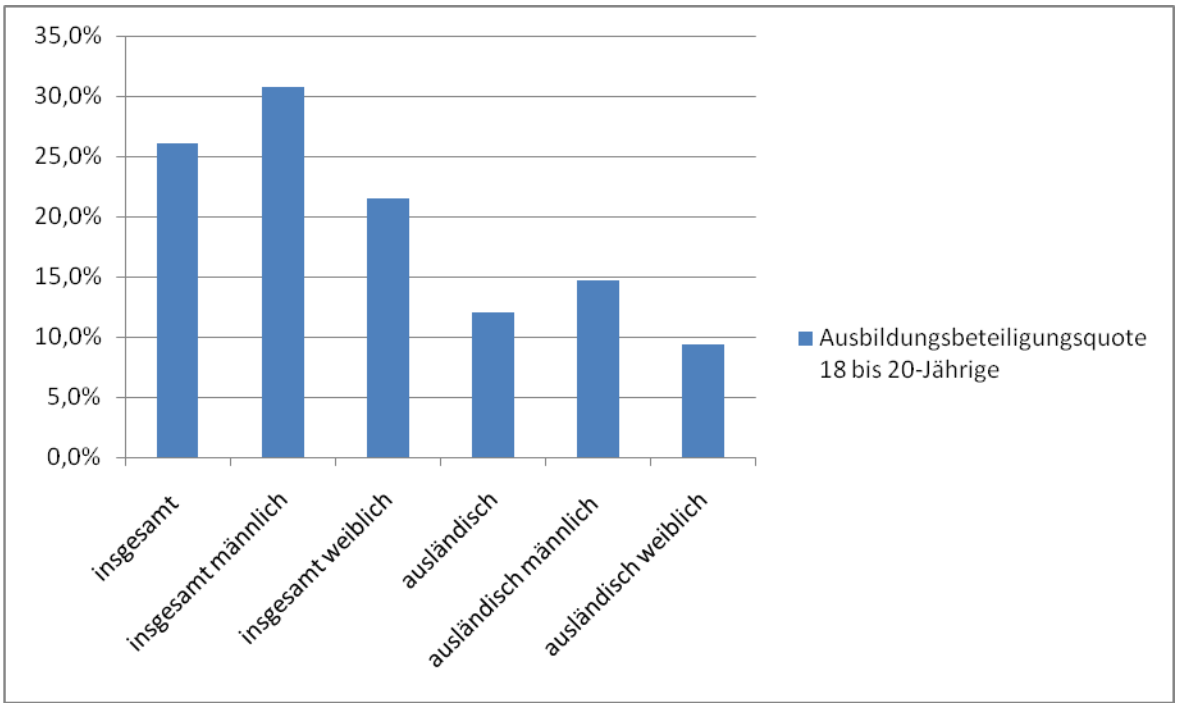
Die Kennzahlen zu Arbeit und Beruf basieren weitgehend auf den Statistiken der Agentur für Arbeit. Hier wird nur die ausländische Staatsangehörigkeit in umfassender Form festgehalten, so dass keine Aussagen über den Migrationshintergrund getroffen werden können. Aufgrund der vorliegenden Daten darf daher keine Generalisierung für alle Migrantinnen und Migranten erfolgen. Untersuchungen in anderen Kommunen haben ergeben, dass sich die wirtschaftliche und berufliche Integration der Migrantengruppe wesentlich besser darstellt als die der ausländischen Staatsangehörigen.

a) Ausbildung

Bei der Ausbildungsbeteiligungsquote[10] ist der Anteil der ausländischen Auszubildenden mit 12 % im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 26,1 % weniger als halb so hoch. Bei den ausländischen Auszubildenden wie auch insgesamt betrachtet, ist der Anteil der Frauen wesentlich geringer.

Die aktuellsten Daten zur Ausbildungsbeteiligungsquote liegen mit dem Stichtag 31.12.2008 vor.

Abbildung 5: Ausbildungsbeteiligungsquote



[10] Die Ausbildungsbeteiligungsquote gibt nur die duale Ausbildung wieder und nicht die schulische.

Tabelle 23			2009
Ausbildungsbeteiligungsquote der 18- bis unter 21-Jährigen	insgesamt		749 / 26,1%
		m	438 / 30,8%
		w	311 / 21,5%
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		23 / 12,0%
		m	14 / 14,7%
		w	9 / 9,4%

b) Beschäftigung

Von den 23.569 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Detmold haben 4,3 % eine ausländische Staatsangehörigkeit. Innerhalb dieser Gruppe sind zwei Drittel der Beschäftigten männlich.

Tabelle 24			2009
Anzahl der sozial-versicherungs-pflichtig Beschäftigten	insgesamt		23.569
		m	12.552 / 53,1%
		w	11.017 / 46,7%
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		1.015 / 4,3%
		m	639 / 5,1%
		w	376 / 3,4%

c) Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen liegt mit 27,5 % sehr viel höher als die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 9,7 %. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt auf dem Durchschnittsniveau. Aufgrund der zu geringen Datenmenge können keine Zahlen zur Arbeitslosigkeit der ausländischen Jugendlichen für Detmold ermittelt werden.

Abbildung 6: Arbeitslosenquote

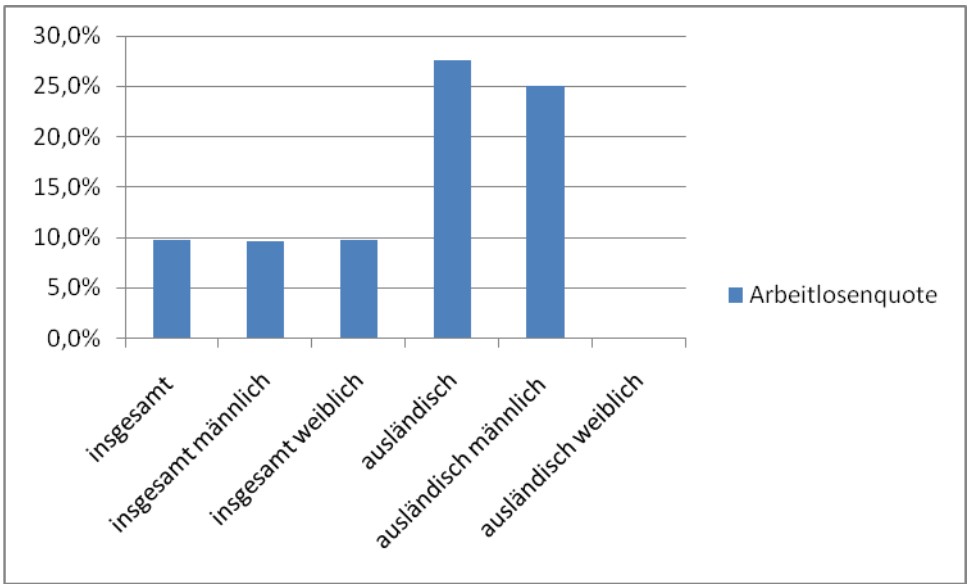


Tabelle 25			2009
Arbeitslosen-quote	insgesamt		9,7%
		m	9,6%
		w	9,8%
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		27,5%
		m	25,1%
		w	k. A.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

d) Unternehmen

Die ausländische Bevölkerung in Detmold hat hohes wirtschaftliches Potenzial. So werden 12,9 % aller 3.300 Unternehmen in Detmold von ausländischen Staatsangehörigen geführt. Der Anteil der Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund, die u.a. die Gruppe der Spätaussiedlerinnen und –aussiedler mit einbezieht, liegt vermutlich weit über diesem Wert. Diese Gruppe trägt somit in hohem Maße zum Wachstum an unternehmerischen Aktivitäten in der Stadt bei.

Tabelle 26		2009
Anzahl der	insgesamt	3.300

Unternehmen	MigrantInnen	k. A
	AusländerInnen	426 / 12,9%

Quelle: Gewerbemeldeamt

6. Soziale Sicherung

Die Kennzahlen zur sozialen Sicherung werden größtenteils von der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellt, so dass der Migrationshintergrund auch hier unberücksichtigt bleiben muss.

a) Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind in Detmold wesentlich häufiger von Sozialleistungen abhängig als die Gesamtbevölkerung. So liegt der Anteil in der Gesamtbevölkerung bei 15 %. Der Anteil der SGBII-Empfängerinnen und Empfänger innerhalb der ausländischen Bevölkerung liegt dagegen mit 36,6 % mehr als doppelt so hoch.

Tabelle 27			2009
Leistungsempfänger (SGBII) unter 65 Jahren	insgesamt		8.312 / 15,0%
		m	4.041 / 14,7%
		w	4.271 / 15,2%
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		1.529 / 36,6%
		m	766 / 18,3%
		w	763 / 34,9%

b) Kinderarmut

Bei der Gruppe der unter 15-Jährigen sind die Unterschiede noch deutlicher zu erkennen. So sind 75 % aller ausländischen Jungen und 67,3 % der Mädchen von Leistungen nach SGBII abhängig, in der Gesamtbevölkerung sind es noch 22 %.

Tabelle 28			2009
Leistungsempfänger (SGBII) unter 15 Jahren	insgesamt		2.407 / 22,0%
		m	1.220 / 21,9%
		w	1.187 / 22,1%
	MigrantInnen		k. A
	AusländerInnen		383 / 70,9%
	o	m	206 / 75,0%
		w	177 / 67,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

c) Altersarmut

Beim Anteil der Leistungsempfängerinnen und –empfänger der Grundsicherung über 65 Jahren zeigt sich ein besonders großer Unterschied zwischen der Gesamtbevölkerung und der ausländischen Bevölkerungsgruppe, in der der Anteil fast achtmal so hoch ist wie insgesamt.

Tabelle 29		2009
Leistungsempfänger (SGBXII) über 65 Jahren	insgesamt	336 / 2,2%
	MigrantInnen	k. A
	AusländerInnen	53 / 17,2%

Quelle: Stadt Detmold

7. Gesellschaftliche und politische Partizipation

a) Orientierungsangebote

Die VHS Detmold bietet in drei Stadtteilen verschiedene Orientierungsangebote für Migrantinnen und Migranten an. Die 18 Angebote werden von insgesamt 220 Teilnehmenden genutzt.

Tabelle 30	2009
Anzahl	18
Teilnehmerzahl	220
Anzahl der Stadtteile, in denen Angebote durchgeführt werden	3

Quelle: VHS Detmold

b) Sportvereine

Da lediglich eine geringe Anzahl an Sportvereinen auf die Befragung geantwortet hat, lassen sich an dieser Stelle keine Aussagen über spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten treffen.

Tabelle 31		2009
Angebote	Teilnehmer	
	insgesamt	k. A
	MigrantInnen	k. A
	AusländerInnen	k. A

c) Kommunale Verwaltung

In der Stadtverwaltung spiegelt der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund noch nicht wieder. So haben bei einem Bevölkerungsanteil von 17,4 % nur 10,8 % der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in der Kernverwaltung[11] Migrationshintergrund. Bei den Auszubildenden zeigt sich dagegen ein positiveres Bild. Hier entspricht der Migrantenanteil der Auszubildenden dem Bevölkerungsanteil. Im Vergleich zu der entsprechenden Altersgruppe ist dieser Anteil jedoch wieder unterproportional.

[11] Durch den Zusatz „in der Kernverwaltung" entsprechend dem KGSt-Standard werden Angestellte in Eigenbetrieben und kommunalen Einrichtungen (z.B. Tageseinrichtungen für Kinder) nicht berücksichtigt.

Tabelle 32			2009
Kernverwaltung	MigrantInnen		77 / 10,8%
		m	39 / 11,1%
		w	38 / 10,5%
	ab Tarifstufe E9		12 / 4,0 %
		m	4 / 2,9%
		w	8 / 5,1%
	AusländerInnen		k. A
		m	k. A
		w	k. A

Tabelle 33			2009
Auszubildende der Verwaltung	MigrantInnen		6 / 17,4%
		m	2 / 12,5%
		w	4 / 21,1%
	AusländerInnen		k. A
		m	k. A
		w	k. A

Quelle: Stadt Detmold

d) Politik

In Detmold ist die Zahl der kommunalpolitisch aktiven Migrantinnen und Migranten sehr gering. So hat bei einem Migrantenanteil von über 17 % an der Gesamtbevölkerung von allen Ortsbürgermeisterinnen und –bürgermeistern sowie allen Ratsmitgliedern nur zwei Personen Migrationshintergrund.

Tabelle 34			**2009**
Anzahl der Ortsbürgermeisterinnen und -bürgermeister und Ratsmitglieder mit Migrationshintergrund	MigrantInnen		2
		m	0
		w	2
	AusländerInnen		k. A
		m	k. A

		w	k. A

Quelle: Stadt Detmold

V. Zusammenfassung

Die Kennzahlen des Integrationsmonitorings der Stadt Detmold zeigen markante Eigenschaften auf, an denen sich die zukünftige Integrationsarbeit orientieren wird. Auch wenn nicht alle gewünschten Zahlen und Daten ermittelt werden können, so bietet das Integrationsmonitoring doch für Politik und für die Arbeit vor Ort wichtige Anhaltspunkte, wie und wo die Integrationsarbeit in Zukunft konzentriert und gebündelt werden muss.

Insbesondere die Bereiche Schule, Arbeitsmarkt und soziale Sicherung zeigen große Unterschiede zwischen der Gesamtbevölkerung und der Gruppe der Migrantinnen und Migranten auf. Dies verstärkt sich innerhalb der Migrantengruppe, wenn man nur die Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit betrachtet.

Demographie
Die Kennzahlen zeigen, dass in verschiedenen Bereichen noch großer Handlungsbedarf besteht.
Der demographische Aspekt spielt in Detmold eine große Rolle. 31,4 % aller unter 15-Jährigen und 22,8 % aller 15 bis 24-Jährigen haben einen Migrationshintergrund. Diese jungen Detmolderinnen und Detmolder benötigen eine gute schulische Bildung, eine Ausbildung oder Studium und sollen sich in Detmold mit ihrer Herkunftskultur heimisch fühlen.

Räumliche Verteilung
Die Verteilung der Migrantinnen und Migranten auf die einzelnen Ortsteile zeigt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe auf bestimmte Räume innerhalb der Stadt konzentriert. Die Entwicklung dieser räumlichen Verteilung wird unter sozialräumlichen und städteplanerischen Gesichtspunkten in den kommenden Jahren weiter beobachtet und analysiert werden. In den Ortsteilen, in denen der Migrantenanteil besonders hoch ist, werden auch in Zukunft verstärkt Integrationsmaßnahmen durchgeführt.

Einbürgerung
70% aller Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt Detmold leben seit über acht Jahren in Deutschland. Diese Menschen haben grundsätzlich die Möglichkeit, sich einbürgern zu lassen. 2009 wurden 116 Personen eingebürgert, nur eine Person bestand den Einbürgerungstest nicht. Dies unterlegt auch, dass der Test keine große Hürde für den Einbürgerungsprozess darstellt. Die Zahlen zeigen, dass Kampagnen zur Einbürgerung auf eine große Zielgruppe in Detmold stoßen.

Schulerfolg
Die Kennzahlen aus dem Bereich Schule zeigen, dass in Detmold noch keine Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg vorhanden ist. Während 38,8 % aller Grundschülerinnen und –schüler Migrationshintergrund haben, gilt dies in den Hauptschulen für zwei Drittel und in den Gymnasien für nur 22,5% aller Schülerinnen und Schüler. Bei den Gymnasien wirkt sich dabei insbesondere der hohe Migrantenanteil im evangelischen Gymnasium von 80% auf die Zahlen aus. Der Anteil der Schulabbrüche ausländischer Kinder und Jugendliche ist mit 23,4 % fast sechsmal so hoch wie bei der gesamten Schülerschaft. Diese Zahlen stellen die

besondere Dringlichkeit von Fördermaßnahmen für diese Zielgruppe dar. Dazu kann auch eine Erhöhung des pädagogischen Personals mit Migrationshintergrund beitragen, der zurzeit bei 9,3 % liegt.

Sprachkompetenz

Die Kennzahlen zur Verbesserung der Sprachkompetenz zeigen, dass Sprachförderung nicht nur Migrantinnen und Migranten zur Zielgruppe hat. Auch deutsche Kinder ohne Migrationshintergrund haben teilweise sprachliche Defizite, die durch eine gezielte Förderung behoben werden. Dazu bieten Kitas und Schulen Sprachförderangebote an. In Detmold gibt es drei Anbieter von Integrationskursen. Auffällig ist die hohe Anzahl an Alphabetisierungskursen ist. In den kommenden Jahren wird das Monitoring in diesem Bereich weiter ausgebaut, so dass auch hier genauere Angaben gemacht werden können.

Ausbildung

Bei der Ausbildungsbeteiligung der 18- bis 20-Jährigen ist insgesamt auffällig, dass der Frauenanteil deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Die Ausbildungsbeteiligung der ausländischen Jugendlichen liegt mit 12 % weniger als halb so hoch wie die Gesamtquote von 26,1 %. Eine Zahl, die alle Migrantinnen und Migranten umfasst, kann nicht ermittelt werden. Aus den vorliegenden Zahlen ergeben sich zwei Zielgruppen, die besonders gefördert werden sollten, junge Frauen und ausländische Staatsangehörige.

Arbeitsmarkt

Von den über 23.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Detmold sind 4,3 % ausländische Staatsangehörige. Auffällig ist, dass zwei Drittel der ausländischen Beschäftigten männlich sind. Sehr hoch ist dagegen die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer in Detmold, die mit 27,5 % fast dreimal so hoch liegt wie der Durchschnitt. Hier zeigt sich der große Bedarf an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für diese Zielgruppe. Setzt man diese Zahlen in Zusammenhang mit den Kennzahlen zur sozialen Sicherung wird zugleich deutlich, dass viele bildungs- und arbeitsmarktpolitische Probleme, die sich in dieser Bevölkerungsgruppe stellen, sozialen Ursprungs sind.

Zu den Beschäftigten und Arbeitslosen mit Migrationshintergrund liegen keine Daten vor.

Positiv bewertet werden kann der Anteil an ausländischen Unternehmerinnen und Unternehmern in Detmold. Er liegt bei 12,9 % und zeigt, dass die Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen einen wichtigen Beitrag zur städtischen Wirtschaftsleistung beitragen.

Soziale Sicherung

In Detmold sind die Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit wesentlich häufiger von Sozialleistungen abhängig als die Gesamtbevölkerung. Dies gilt insbesondere für Kinder unter 15 Jahren. In dieser Altersgruppe leben drei Viertel aller Jungen in Bedarfsgemeinschaften. Auch bei den über 65-Jährigen zeigt sich bei der Grundsicherung in besonders ausgeprägtem Maße der Unterschied zwischen ausländischer und Gesamtbevölkerung.

Sport

Auf Grund von fehlenden Daten seitens der Sportvereine ist in diesem Bereich keine aussagekräftige Bewertung möglich.

Verwaltung

Gut 10 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kernverwaltung der Stadt Detmold haben einen Migrationshintergrund. Bei den Stellen ab Tarifstufe 9 sinkt dieser Anteil jedoch bei den Mitarbeitern auf unter 3 % und bei den Mitarbeiterinnen auf 5,1 %. Bei den Auszubildenden liegt der Anteil mit 17,4 % wesentlich höher.

Politische Partizipation

Auf kommunaler Ebene ist die Beteiligung von Migrantinnen und Migranten am politischen Entscheidungsprozess innerhalb der politischen Gremien und Ämter in Detmold sehr gering. Hier müssen die kommunalen Parteien die verschiedenen Migrantengruppen gezielt ansprechen und für eine aktive politische Beteiligung werben.

Impressum

Herausgeber
Stadt Detmold

Stand: 31.05.2010

Redaktion
Stefan Fenneker
Koordinator für Integration
Marktplatz 5
32756 Detmold

In Zusammenarbeit mit

imap – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung
Sternstraße 58
40479 Düsseldorf